Eines ihrer Schiffe ist ungefähr sechs Meter lang und zehn Meter breit und die Kuppel eines andern ist wenigstens dreizehn Meter hoch. Die Mauern sind ausgehauen und mit Kreuzen, äthiopischen Inschriften und Gemälden verziert, welche unsern Heiland, die Apostel und St. Georg, ihren Schutzpatron, darstellen.

Obgleich nun die Kirchen in Abessinien sehr zahlreich sind und das Volk sich größtentheils zum Christenthum bekennt, so haben doch mehrere ihrer Ceremonien eben so viele Aehnlichkeit mit dem Judenthum wie mit dem Christenthum. Aber wenn man ihre vielgerühmte Abstammung von Salomo und der Königin von Saba in Betracht zieht, so braucht man sich darüber nicht zu wundern. Um diese Aehnlichkeit zu kennzeichnen, hat einer der letzten Reisenden uns kürzlich eine sehr genaue Beschreibung von diesen Gebäuden geliefert. Er sagt:

„Sogar ihre Kirchen erinnern an die Altäre und Tempel, von denen im Alten Testamente die Rede ist, nicht allein, weil sie meistentheils auf hohen Punkten gebaut und von Hainen umgeben sind, sondern auch wegen ihrer innern Konstruktion. Im Allgemeinen — d. h. mit Ausnahme einiger wenigen viereckigen, die hauptsächlich von Fremden erbaut worden sind, wie z. B. die von Axum — sind die Kirchen Abessiniens rund und unterscheiden sich in ihrem äußern Ansehen nur dadurch von den Häusern wohlhabender Bauern, daß sie regelmäßiger gebaut sowie etwas verziert sind und ein rohes eisernes Kreuz auf der Spitze ihrer mit Stroh gedeckten kegelförmigen Dächer tragen. Die Glocke, oder vielmehr das Ersatzmittel für eine solche — da man nur selten wirkliche Glocken in diesem Lande sieht — ist in einer benachbarten Hütte angebracht. Es ist eine sonderbare Art Stein, der, wenn man darauf schlägt, einen Ton hervorbringt, wie ein seine Arbeit verrichtender Grobschmied.

Das Innere einer abessinischen Kirche zerfällt in drei Abtheilungen. Eine runde Mauer, die mit der äußern einen gleichen Mittelpunkt hat, trennt den Aufenthaltsort für die Laien von dem der Priester, während im Centrum ein kleiner viereckiger, oder zuweilen ein runder Platz, kadasta kadastan, oder das Allerheiligste genannt, sich befindet. Da habt ihr den Hof der Leviten, den der Priester und das Allerheiligste, genau nach der Art eines jüdischen Tempels. Unter dem äußern Kreise sind Gewölbe, worin meistentheils hochgestellte Leute begraben werden, während die äußere Mauer, welche diesen Ort von dem der Priester trennt, mit möglichst rohen Versuchen der Malerei verziert ist.

Gestalten von Heiligen, die immer das volle Gesicht dem Beschauer zukehren, in welcher Lage auch sonst ihre Körper sein mögen, sind mit

http://publikationsserver.tu-braunschweig.de/get/356